

Wurde gefunden auf Åland und in Pargas, bei Ispois und in Uskela im Åboer Bezirk von Reuter, sowie in Karislojo, Sammatti und in der Umgegend von Helsingfors vom Verfasser. Von der makropteren Form wurden einzelne Stücke von Reuter auf Åland und in Pargas, vom Verfasser bei Karislojo, sowie zahlreiche Stücke von H. Lindeberg auf Strandwiesen im südwestl. Lojo im Juli 1918 gefangen.“ Aus Schweden kennen wir das Tier nur aus dem mittleren Gebiet, aus Ostergötland, wo es Haglund sammelte. (Reuter 1883 p. 380.) Bei St. Petersburg hat es L. Bianchi gefunden (Oshanin, Verz. pal. Hem. III. 1910 p. 147). In Dänemark ist es nur von Silkeborg bekannt, wo es O. Jacobsen am 11. August 1912 entdeckte. (Jensen-Haarup, Danske Taeger 1912 p. 299.) Als englische Fundstellen verzeichnet Saunders (Hem. Het. Brit. Isles 1892 p. 284) Coxford, Hellesdon, Ranworth, Norfolk, Edwards; Fritton, Suffolk, Butler. Diesen Fundorten ist nun der Brieselang vorläufig als einziger weitab von dem eigentlichen Verbreitungsgebiet in der norddeutschen Tiefebene gelegener hinzuzufügen, und somit ist *C. flaveolus* eine interessante Bereicherung der deutschen Fauna aus der Gruppe der borealen Tierformen.

---

*Dicranoneura stigmatipennis* Mls. Rey, eine für  
Deutschland neue Zikade.

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Auf Königskerzen lebt in Brandenburg — und gewifs auch anderwärts — eine kleine grünliche Zikadine, die mir schon vor einer Reihe von Jahren aufgefallen war, ohne dafs ich dem Tiere damals weitere Aufmerksamkeit schenkte, da ich es für etwas Gewöhnliches hielt. Am 14. August 1922 sammelte ich nun auf einem sandigen Hügel und an Kiefernwaldrändern nördlich vom Kriensee bei den Rüdersdorfer Kalkbergen, wo *Verbascum* (bes. *V. lychnitis*) in sehr grosser Menge vorhanden war. Auf der Unterseite der Grundblätter kam dort wiederum die erwähnte Zikade vor. Die Bestimmung ergab, dafs es sich um *Dicranoneura stigmatipennis* Mls. Rey handelte, was mich sehr überraschte, da diese Art weder aus Deutschland noch aus dem nördlichen Europa bekannt war.

Beschrieben wurde das Tier zuerst 1855 von Mulsant & Rey unter dem Namen *Typhlocyba stigmatipennis*<sup>1)</sup> aus Südfrankreich

---

<sup>1)</sup> Ann. Soc. Linn. Lyon (2. s.) v. 2 p. 245, 1855.

(offenbar von Lyon). Die Diagnose ist so ausführlich, daß an der Identität kein Zweifel besteht und überdies hat Fieber 1884 eine Nachbeschreibung der Typen gegeben <sup>2)</sup>. Im Jahre 1868 machte Kirschbaum eine *Typhlocyba quadripunctata* von Messina bekannt <sup>3)</sup>, welche ohne Zweifel identisch ist. Der Name weist auf 4 rundliche kleine braune Punkte, von denen auf jeder Flügeldecke 2 sich in den Endzellen finden und die (mit seltenen Ausnahmen) deutlich erkennbar sind und neben den zitronengelben Flecken der Decken als leicht erkennbares Charakteristikum der Art dienen können. Der Umfang der gelben Flecken ist allerdings sehr variabel. Ebenso schwankt die Grundfarbe in allen Tönen vom Milchweiß bis ins Grünlichgelbe. Die grünste Tönung besitzen die kleineren Männchen, und bei ihnen sind die Flecken der Oberseite oft schön orangegelb. Der elliptische blasse große Fleck am Vordersaum der Decken ist mehr oder weniger deutlich. Bei sehr blassen fast milchweißen Stücken fehlen mitunter die erwähnten 4 braunen Punkte fast ganz. Im Jahre 1884 beschrieb Horváth einen *Notus pulcherrimus* aus Südrufland <sup>4)</sup>, der dieser Form entspricht, und als identisch damit betrachte ich ferner *Dicraneura (Notus) festiva* Rey, 1891 aus Südfrankreich (Dep. Ostpyrenäen) nach einem Exemplar beschrieben <sup>5)</sup>. Fast jeder Autor, der das wenig beachtete Tier in Händen hatte, gab ihm einen andern Namen, so daß nicht weniger als 4 Synonyma festzustellen sind. An der Zugehörigkeit zur Gattung *Dicraneura* Hardy 1850 besteht kein Zweifel. Fieber schreibt dafür seit 1872 *Dicraneura* und Douglas hat 1875 den Namen in *Dicranoneura* emendiert. Ich benutze die verbesserte Schreibweise, welche nicht präokkupiert zu sein scheint.

Nach dieser nomenklatorischen Erörterung will ich mich der Verbreitung von *Dicranoneura stigmatipennis* zuwenden. Es sind die folgenden Fundorte veröffentlicht worden: Südfrankreich: Collioure (Rey 1891 <sup>5)</sup>), Lyon? (Mulsant & Rey 1855 <sup>1)</sup>); Sizilien: Messina, II—III, leg. Zeller (Kirschbaum 1868 <sup>3)</sup>), Palermo (Ragusa 1907 <sup>6)</sup>); Dalmatien: Novi (Horváth 1897 <sup>7)</sup>), Spalato (Novak o. J. <sup>8)</sup>), Ragusa (Melichar 1896 <sup>9)</sup>); Bulgarien: Sredna Gora, September 1905, und Pan-

<sup>2)</sup> Rev. d'Ent. v. 3 p. 48, 1884.

<sup>3)</sup> Cicad. Wiesbaden (Sep.) p. 179, 1868.

<sup>4)</sup> Term. Füzet v. 8 p. 320, 1884.

<sup>5)</sup> Rev. d'Ent. v. 10 p. 253, 1891.

<sup>6)</sup> Nat. Sicil. v. 19 p. 232, 1907.

<sup>7)</sup> Faun. Regn. Hung., Hem. p. 45, 1897.

<sup>8)</sup> Listino Entomologico, Spalato. p. 26. (o. J.)

<sup>9)</sup> Cicad. Mittel-Europa p. 321, 1896.

čarevo Mai 1908 (Joakimow 1909<sup>10</sup>); Serbien: Topolnica und Pirot (Horváth 1903<sup>11</sup>); Ungarn: Csicsva (Horváth 1897<sup>7</sup>); Taurien: Kischlaff oder Kishlaf im Kreise Theodosia (Horváth 1884<sup>4</sup>). Ich kenne die Art vom Karst: Opčina, Divača; aus Dalmatien: Zara, Spalato, Ragusa; Herzegowina: Mostar, Zitomišlic; Montenegro; Zdrebanik, Cetinje; Bosnien: Sarajewo. Nach diesen Funden liegt es nahe, diese Zikade als südeuropäisch anzusprechen. Der bisher nördlichste Fundort war Csicsva in Ungarn am Fusse der Karpathen. Die Auffindung in der Mark ist also gewifs überraschend. Da aber das Tier nur übersehen zu sein scheint, möchte ich hoffen, dafs es auch in Deutschland weiter verbreitet ist, warne also vor voreiligen Schlüssen. Noch in diesem Herbst habe ich mich davon überzeugt, dafs diese *Dicranoneura* in der ganzen Rüdersdorfer Gegend sehr gemein ist, ebenso bei Woltersdorf und Erkner. Ich fand sie ebenfalls noch im September bei Oderberg und Freienwalde. Auf dasselbe Tier beziehen sich frühere Notizen von Kagel, Müncheberg, Kienbaum, Kl.-Machnow, Teltow, Speerenberg und Mittenwalde.

Über die Lebensweise war bisher nichts bekannt. Das Tier scheint ganz auf *Verbascum* in den verschiedensten Arten angewiesen zu sein, von denen am Kriensee *V. lichnitis* und in geringerer Zahl *V. nigrum* vorhanden waren. Auf dem Karst fand ich es auf *V. Chaixi* Vill. und *V. lanatum* Schrad., bei Zara auf *V. sinuatum* L.<sup>1)</sup> Ob auch die stark wolligen Formen befallen werden, vermag ich zur Zeit nicht zu sagen. Die Zikade hält sich an der Unterseite der Grundblätter auf und springt beim Aufheben derselben gern ab. Im September war sie bei Rüdersdorf noch ungemein häufig, besonders auch die blassen Larven. Auch Mitte Oktober war das Tier trotz mehrerer Nachfröste vorhanden. Ich glaube, dafs ein Teil überwintern wird, wie dies auch gewifs bei Messina der Fall war, wo Zeller die Zikade schon im Februar sammelte. Durch die Saugtätigkeit bilden sich an den Grundblättern nach oben durchschlagende weifslliche Blattflecken. Die auffällige Runzelung dieser Blätter scheint auch durch die Zikade hervorgerufen zu werden. Von Feinden konstatierte ich *Reduviolus fesus* L. und *Camptobrochis punctulatus* Fall. und sah sie mit dem Aussaugen der Larven beschäftigt.

<sup>10</sup>) Faun. Hem. Bulg. p. 31, 1909.

<sup>11</sup>) Ann. Mus. Nat. Hung. v. 1 p. 19, 1903.

<sup>1</sup>) Diese Pflanzen hat A. von Degen in Budapest gütigst bestimmt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher F.

Artikel/Article: [Dicranoneura stigmatipennis Mls. Rey, eine für Deutschland neue Zikade. 411-413](#)